

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nämlich in Beschreibung der Erfordernisse, Anforderungen an die Elemente, Beispiele solcher Elemente und endlich Berechnungsgrundlagen und Messverfahren. Ueber die Vorteile einer solchen starren Systematik kann man geteilter Meinung sein. Die Uebersichtlichkeit leidet darunter recht stark und der mit der Materie nicht völlig vertraute Leser ist gezwungen, jeweils den vierten Abschnitt eines Fachgebietes zuerst zu lesen, bevor er die übrigen drei verstehen kann. Das Buch will ja auch in erster Linie ein eigentliches Handbuch für Schalltechniker sein, und es erhebt keinen Anspruch darauf, durch einen streng didaktischen Aufbau auch als Lehrbuch zu dienen.

Unter dieser Voraussetzung bietet das Buch dem Akustiker und dem interessierten Architekten und Bautechniker eine schier unerschöpfliche Fülle an nützlichen Daten, Messresultaten und Informationen. Besonders wertvoll ist dabei, dass der Schwerpunkt auf eigenen Messungen und Untersuchungen des Verfassers liegt, so dass ein in dieser einheitlichen Reichhaltigkeit und Vollständigkeit bisher kaum vorhandenes enzyklopädisches Werk der Bauakustik entstanden ist. Dass dabei viele in Oesterreich gebräuchliche, bei uns weniger bekannte Bauweisen und Materialien zur Darstellung kommen, ist kein Nachteil, ebenso wenig die konsequente Betonung der österreichischen Normen; die bei uns bekannteren ISO- und DIN-Vorschriften sind ebenfalls angeführt.

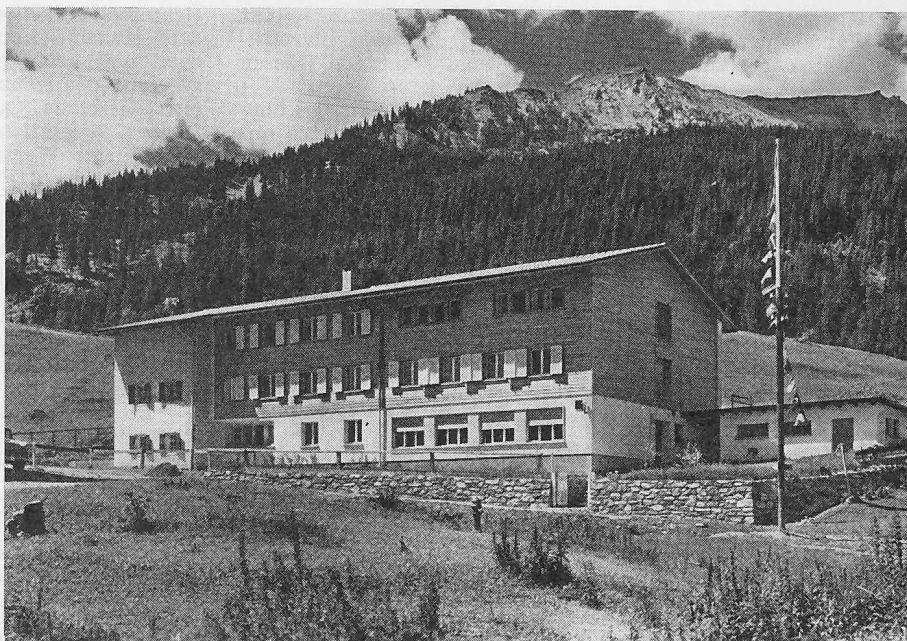
Besondere Erwähnung verdient auch der letzte Teil des Buches: Raumakustik. Auch hier findet der Leser zunächst eine reiche Auswahl von interessanten, vom Verfasser gemessenen Schluckanordnungen sehr ansprechend und übersichtlich präsentiert. Das eigentliche Kernstück mit neuen, bisher wenig bekannten Daten ist aber die eingehende Darstellung der in Oesterreich so zahlreich vorhandenen berühmten Kirchen, Theater und Konzertsäle aus älterer und neuer Zeit. Auch Auditorien, Studios und Sporthallen sind mit charakteristischen Beispielen dargestellt, so dass auch dieser Teil dem Akustiker viel Interessantes bietet.

Prof. W. Furrer, Bern

#### Neuerscheinungen

**Kraftwerke und Kraftwerksprojekte der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft**, Herausgeber *Ennskraftwerke AG*. 76 S. mit zahlreichen Abb. Steyr 1961.

**Austria 1962**, Was Oesterreich bietet. Herausgeber *Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft*. 144 S. Wien 1962, Oesterreichischer Wirtschaftsverlag, Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H.



Die Chesa Selfranga im Sommer

## Wettbewerbe

**Denkmal für General Henri Guisan** (SBZ 1961, S. 738). Das Preisgericht war zusammengesetzt wie folgt: die Bildhauer Remo Rossi, Max Fueter, Luc Jaggi, Milo Martin, Emilio Stanzani, Alexander Zschokke, die Architekten Henri-Robert von der Mühl, Charles Thévenaz sen., der Kunstmaler Yoki Aebischer, ferner Dr. Edouard Vodoz, Madame Henri Guisan und alt Dir. Paul Nerfin. Eingereicht wurden 61 Entwürfe. Ergebnis (wo nichts vermerkt, Bildhauer):

Kein erster Preis

2. Preis (5000 Fr.) Otto Bänninger, Zürich
3. Preis (4000 Fr.) Léon Perrin, La Chaux-de-Fonds
4. Preis (3500 Fr.) Casimir Reymond, Lutry, Mitarbeiter Arch. Paul Lavenex, Lausanne
5. Preis (3000 Fr.) Rudolf Wening, Zürich
6. Preis (2500 Fr.) Raymond Perrenoud, Paris, Mitarbeiter Arch. Gilbert Perrenoud, Coffrane
7. Preis (2000 Fr.) Heinz Schwarz, Genf  
ex aequo André Lasserre, Lausanne  
Mitarbeiter Arch. Jean-Pierre Cahen, Lausanne
- Ankauf (1000 Fr.) Frédéric Schmied, Genf, Mitarbeiter Arch. M. L. d'Okolski, Lausanne
- Ankauf (1000 Fr.) Hans Geissberger, Bottmingen
- Ankauf (1000 Fr.) Ernst Suter, Aarau, Mitarbeiter Arch. Rudolf Christ, Basel

Die Verfasser der preisgekrönten Entwürfe werden zu einem zweiten Wettbewerb eingeladen.

Die Ausstellung im Palais de Beaulieu (Comptoir Suisse), Halle 10, dauert noch bis und mit Dienstag, 26. Juni, täglich von 8 bis 12 und 14 bis 18.30 h.

## Mitteilungen aus der G.E.P.

### Chesa Selfranga in Klosters GR

#### Internationales Studenten-Hotel

Es scheint, dass vielen G. E. P.-Mitgliedern noch nicht bekannt ist, dass sie in Klosters im Prätigau zu äusserst günstigen Bedingungen sowohl die Sommer- als auch die Winterferien verbringen können. Im neu umgebauten Haus stehen freundliche und komfortable Zwei-, Drei- und Mehrbettzimmer zur Verfügung. Das Haus eignet sich daher auch vorzüglich als Hotel für Familien mit Kindern. Die vom Verband Schweizer Volksdienst geführte Küche bedarf keiner besonderen Empfehlung.



Die Ein- und Zweibett-Zimmer der Chesa Selfranga sind sehr wohnlich und praktisch eingerichtet.